



Medieninformation

Erika Stürmer-Alex: Zwischenbilanz – eine Retrospektive



112 Seiten, Hardcover fadengebunden,
297 x 210 mm, zahlreiche Abbildungen

ISBN 978-3-941789-00-5

Preis 26,00 Euro

1938 in Wriezen geboren, wuchs Erika Stürmer-Alex auf dem Hof des Großvaters in Güstebieser Loo-se auf. In Wriezen lernte sie an jenem Gymnasium, das schon ihre Mutter besucht hatte, und studierte nach dem Abitur an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee. „Ich dachte, wie für jeden Beruf, so ist es auch für den Künstlerberuf notwendig, handwerkliche Grundlagen zu erlernen“, schreibt sie in einem autobiografischen Text, der einen ungewöhnlich offenen Einblick in die Gedankenwelt und das fast 50-jährige Künstlerleben der Erika Stürmer-Alex ermöglicht.

Nach vielen Jahren in Woltersdorf bei Erkner lebt und arbeitet die Künstlerin nun seit 27 Jahren auf einem Einzelgehöft bei Lietzen. Bilder und Plastiken in den verschiedensten Techniken entstanden und entstehen dort. Von Zeit zu Zeit zeigen sie sich in Ausstellungen, einige wandern in Museen oder zu privaten Kunstsammlern, andere sind Blickpunkte im öffentlichen Raum, wieder andere kehren zurück auf den Hof.

Mit „Zwischenbilanz“ liegt erstmals eine umfassende und autorisierte Dokumentation der künstlerischen Arbeit von Erika Stürmer-Alex vor. Sie basiert auf dem, was 2008 in drei Personalausstellungen in Fürstenwalde, Lietzen und Müncheberg anlässlich ihres 70. Geburtstages gezeigt wurde, geht aber über den Anspruch eines Ausstellungskatalogs hinaus. Für die „Zwischenbilanz“ in Buchform wurde gemeinsam mit der Künstlerin vieles ausgewählt, was im Rahmen der Ausstellungstrilogie nicht gezeigt werden konnte. In die jeweiligen Abschnitte – Arbeiten bis 1990, Arbeiten seit 1990 sowie Plastik und Kunst am Bau – führen die Laudatoren der Ausstellungstrilogie Armin Hauer, Dr. Sibylle Badstübner-Gröger und Monika Tschirner ein.

„Erika Stürmer-Alex erreichte oft, was viele Künstler als vollmundiges Konzept kreierten und nicht umzusetzen wussten: Kunst und Leben zu einem produktiven Kurzschluss zu führen und auf die Gesellschaft einen gewissen Einfluss zu nehmen – das Dasein als Lebenskunst zu erfahren“, formuliert Armin Hauer, der stellvertretende Direktor des Museums Junge Kunst in Frankfurt (Oder).

„Ich bin beglückt, dem Menschen und dem facettenreichen Werk von Erika Stürmer-Alex begegnet zu sein. Sie hat meinen Blick auf die bildende Kunst herausgefordert, erweitert und bereichert“, sagt Kunsthistorikerin Dr. Sibylle Badstübner-Gröger.



Und die Kunstwissenschaftlerin Monika Tschirner erklärt: „Baubezogene Aufgaben zu übernehmen heißt nicht nur, sich auf architektonische Parameter einzulassen, sondern sich auch gegen andere Künstlerkollegen durchzusetzen. Erika Stürmer-Alex hat immer wieder an solchen Wettbewerben teilgenommen, das erste Mal 1965 für eine Wandgestaltung an der Bertolt-Brecht-Oberschule in Seelow, die die Zeiten überstanden hat. Doch selbst, wenn sie leer ausgegangen ist, konnte sie die gestalterischen Überlegungen als Gewinn für sich verbuchen.“

Sie gehöre zu jenen Künstlern, die sich nach 1989 nicht neu hätten erfinden müssen, so Herbert Schirmer, letzter Kulturminister der DDR, unlängst über Erika Stürmer-Alex. Und sie selbst versichert: „Mein Leben lang hatte ich das Glück, das Geschenk, als Beruf auszuüben, was mir das Wesentliche ist: die bildende Kunst.“

Wer ihre Arbeit über die vergangenen Jahre und Jahrzehnte verfolgt hat, wird in der vorliegenden „Zwischenbilanz“ vielleicht Vergessenes wiederentdecken und neue Zusammenhänge knüpfen. Wem sie bislang ein unbeschriebenes Blatt ist, kann sich mit dem Buch auf eine beinahe chronologische Entdeckungsreise von 1962 bis in die Gegenwart begeben.

Ansprechpartner für Medienvertreter:

Heike Mildner, Tel. 0173 4337525 oder info@verlagdreiwege.de